

WIRTSCHAFTSTRENDS

Aserbaidshan

JAHRESWECHSEL 2013/14

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	6
Konsum	10
Außenhandel	10
2 Branchen im Überblick	12
Maschinen- und Anlagenbau	12
Kfz-Industrie	13
Chemie	13
Bauwirtschaft	13
Elektrotechnik und Elektronik	14
Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	14
Umwelttechnik	14
Medizintechnik	14
Öl- und Gassektor	15
Landwirtschaft	15
Tourismus	15

Baku (gtai) - Die Wirtschaft Aserbaidsschans erlebte im vergangenen Jahrzehnt einen Höhenflug. Das Wachstumstempo hat sich zwar infolge technisch bedingter Rückgänge in der Ölförderung verlangsamt, dieses Minus wird aber durch einen Boom im Nichtölsektor (Dienstleistungen, Bauwirtschaft) ausgeglichen. Die weitere Diversifizierung der Wirtschaft bietet interessante Geschäftschancen.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die Wirtschaft Aserbaidsschans befindet sich in einer guten Verfassung. Erfolgreiche Engagements internationaler Investoren im Kohlenwasserstoffsektor verschaffen dem Land erhebliche Devisenerlöse. Diese Einnahmen bilden nicht nur das Fundament für den anhaltenden Wirtschaftsaufschwung, sondern auch die Basis für solide Devisenreserven in Höhe von aktuell rund zwei Dritteln des jährlichen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die Währungsreserven des Ölfonds und der Zentralbank beliefen sich am 30.9.13 auf 49,6 Mrd. US\$. Der Öl- und Gassektor sorgt zudem für jährliche Leistungsbilanzüberschüsse von mehr als 10% und eine geringe Auslandsverschuldung von weniger als 10% des BIP.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung überstieg 2012 das Niveau von 2000 um real 312%, nach Angaben des Statistikkomitees der GUS (Moskau). Keine andere GUS-Republik kommt auch nur annähernd an diesen Spitzenwert heran. Auf Aserbaidsschan entfallen heute fast 75% des aggregierten BIP der drei südkaukasischen Länder Armenien, Aserbaidsschan und Georgien. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts betrug dieser Anteil um die 50%.

Für 2014 bis 2017 prognostiziert die Regierung einen durchschnittlichen realen BIP-Zuwachs von jährlich 5,5%. Nach einem geschätzten Plus von 4,5% für 2013 auf rund 55 Mrd. Aserbaidsschan-Manat (AZN; etwa 70 Mrd. \$; 1 USD = 0,78 AZN; Wechselkurs vom 19.11.13) rechnet sie für das Folgejahr mit einem Wachstum von 5,2% auf 74,6 Mrd. \$. Internationale Finanzinstitute bestätigen die guten ökonomischen Aussichten für das Land. Der IWF erwartet beispielsweise für 2014 ein Plus von 5,8%. Bei der Betrachtung der offiziellen Zahlen darf nicht übersehen werden, dass die Schattenwirtschaft in der Kaukasusrepublik mit bis zu 60% des BIP besonders hoch ist und sich in der Statistik nur schätzungsweise widerspiegelt.

Das Wachstum wird wie in den Vorjahren vom Nichtölsektor getragen, darunter vor allem von den Branchen Bauwirtschaft, Groß- und Einzelhandel, Transport und Kommunikation sowie einigen Sparten der verarbeitenden Industrie. Für das Jahr 2013 wird ein Zuwachs von 9,7% auf 41 Mrd. \$ erwartet. Die Kohlenwasserstoffbranche, die auf lange Sicht das Rückgrat der Wirtschaft bleibt, wird den Prognosen der Regierung zufolge etwas schrumpfen. Für das Jahr 2013 wird von einem Rückgang von 1,2% und für das Jahr 2014 um 1,5% auf weniger als 29 Mrd. \$ ausgegangen. Hintergrund des negativen Trends in der Öl- und Gaswirtschaft sind in erster Linie technische Nachrüstungen für die Ölförderung. Der starke Aufwärtstrend im Nichtölsektor führt zu einem weiteren Anwachsen seines Anteils am BIP, und zwar von prognostizierten 61,5% im Jahr 2014 auf 72,4% im Jahr 2017.

In den ersten drei Quartalen 2013 legte das BIP dank eines regen Konsums, kräftiger Investitionen und deutlich gestiegener öffentlicher Ausgaben für Infrastruktur- und soziale Projekte in einem Gesamtwert von 6,2 Mrd. \$ um 5,4% zu. Der Nichtölsektor verbuchte ein Plus von 10,4%. Die Ergebnisse in der verarbeitenden Industrie fallen wie schon 2012 weniger erfreulich aus. Zwar haben zahlreiche neue Industriebetriebe ihre Tätigkeit aufgenommen und in einigen Produktgruppen (darunter Metallerzeugnisse, Elektro-, Kunststoff- und Textilerzeugnisse) ist der Ausstoß zweistellig gestiegen, einige Sparten verbuchten jedoch deutliche Einbrüche.

Generell bleibt der Ausbau des Nichtölsektors eine der größten Herausforderungen Aserbaidschans bei der Gewährleistung einer dauerhaft stabilen, sich selbst tragenden und dynamischen Volkswirtschaft. Der sichtlich wachsende Endverbrauch im Land bildet eine solide Basis für den Ausbau und die Errichtung neuer Kapazitäten in der Produktion und im Dienstleistungsgewerbe.

Deutsche Firmen haben gute Chancen, sich mit ihren Anlagen, Maschinen und Dienstleistungen sowie mit ihrem Know-how in die Umsetzung der Ausbaupläne im Nichtölsektor einzubringen. Interessante Bereiche sind die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz, wo Projekte langsam umgesetzt werden. Auch die Öl- und Gaswirtschaft bleibt durch beträchtliche Investitionsaktivitäten ein attraktives Betätigungsfeld.



Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2012	2013 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2013
BIP (nominal, Mrd. US\$)	68,73	54,48	3.599
BIP pro Kopf (US\$) 2)	7.394	5.796	43.618
Bevölkerung (31.12., Mio.)	9,36	9,44 3)	80,5
Wechselkurs (1 US\$ = AZN)	0,7856	0,7846	

1) Januar bis September; 2) Berechnung von Germany Trade & Invest anhand der jahresdurchschnittlichen Einwohnerzahl; 3) 1.9.13
Quellen: Staatliches Komitee für Statistik, Zentralbank Aserbaidsschans, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen nach dem Krisenjahr 2009 (-19,4%) in den Jahren 2010 bis 2012 im Schnitt um 22,3% pro Jahr. In den ersten drei Monaten 2013 legten die Investitionen in die Grundfonds gegenüber der Vorjahresperiode um 19,0% auf umgerechnet 15,07 Mrd. \$, darunter im Nichtölsektor um 16,4% auf 10,09 Mrd. \$ zu. Die öffentliche Hand stand in den letzten drei Jahren hinter gut drei Fünftel aller realisierten Investitionen. Unternehmen mit einer ausländischen Kapitalbeteiligung kamen im Schnitt auf einen Anteil von 23%, private aserbaidsschanische Unternehmen und Einzelunternehmer auf einen Anteil von 16%. Die investierten Gelder flossen im Jahresdurchschnitt zu 53% in den Dienstleistungssektor und zu 47% in die Produktion.

Ein detaillierter Blick auf die Entwicklung der Anlageinvestitionen zeigt einen im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil von Bauinvestitionen am gesamten Anlagebetrag (2010 bis 2012: im Schnitt rund 63% pro Jahr). Im Jahr 2012 fiel der Anteil von Maschinen, Ausrüstungen und Inventar an den realisierten Bruttoanlageinvestitionen auf 15,2%. Im Jahr 2010 belief sich ihr Gewicht noch auf 26,1%. Die absoluten jährlichen Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen betrugen seit 2010 im Schnitt jährlich um die 3 Mrd. \$. Kräftig zugelegt haben in den letzten Jahren die Investitionen in sonstige Anlagen und Arbeiten (unter anderem Grundstücksübertragungen und immaterielle Güter).

Hohe Devisenerlöse aus dem Kohlenwasserstoffexport, wachsende Einnahmen aus Steuern und Zöllen sowie ausländische Kredite bilden das finanzielle Polster für die Umsetzung zahlreicher Projekte im Rahmen des staatlichen Investitionsprogramms. Im Zeitraum 2014 bis 2017 sollen Vorhaben für 36,4 Mrd. \$ realisiert werden, davon 11,8 Mrd. im Jahr 2014 und 8,7 Mrd. \$ im Jahr 2015 (Stand: 1.11.13). Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf Infrastrukturprojekten mit 25,7 Mrd. \$ und auf sozialen Projekten mit 6,6 Mrd. \$.

Für 2014 erwartet die Regierung ein schwaches reales Wachstum der Investitionen von 2,9% auf 23,4 Mrd. \$. Gründe hierfür sind geringere Gewinnerwartungen der Firmen und eine voraussichtlich ausbleibende Preissteigerung für das Hauptexportgut Öl. Die Gelder aus dem Staatshaushalt für Investitionen liegen mit 8 Mrd. \$ (darunter 2,4 Mrd. \$ aus dem staatlichen Ölfonds) um knapp

ein Zehntel unter dem Niveau der Prognose für 2013. Die Mittel fließen unter anderem in die Fertigstellung der Bahntrasse Baku - Tiflis - Kars, in die Vorbereitung geplanter Großprojekte, die Errichtung einer großen Ölraffinerie in der Türkei, den Bau von Wohnungen und sozialen Objekten für Flüchtlinge und Binnenvertriebene sowie in den weiteren Ausbau des Breitbandinternets.

Ausgewählte Großprojekte in Aserbaidschan			
Projektbezeichnung	Projektwert (Mio. US\$)	Projektstand	Auftraggeber oder Durchführer/Investor, Anmerkungen
Megaprojekt Khazar Islands im Süden von Baku (Stadt mit 19 Vierteln auf 41 künstlichen Inseln für 1 Mio. Einwohner; Wohnungen, soziale und Freizeitobjekte, Büros, Hotels; vorwiegend Hochhäuser, Gesamtfläche aller Bauten: 30 Mio. qm; 200-MW-Kraftwerk)	circa 100.000 *)	Realisierungszeitraum: 2011 bis 2025, erste Projekte gestartet	Konzern Avesta, ausländische Investoren
Ölverarbeitungs- und Gasschemiekomplex (mit etwa 40 Anlagen inklusive 250-MW-Kraftwerk) nahe der Siedlung Sangatschal, Region Baku	17.000	Realisierungszeitraum: 2013/14 bis 2017/2020, erste Projekte in Vorbereitung	Öl- und Gasgesellschaft SOCAR, ausländische Partner
Transanatolische Gaspipeline TANAP (Aserbaidschan-Georgien-Türkei)	7.000	Projektvereinbarung im Juli 2012 auf Regierungsebene (Aserbaidschan/Türkei) unterzeichnet; Realisierungszeitraum: Ende 2013 bis 2018/2019 (1. Etappe)	Lieferung von Gas aus dem Shah-Deniz-II-Gasfeld
Transadriatische Gaspipeline TAP (Grenze zur Türkei/Griechenland-Albanien-Adriatisches Meer-Süditalien, 870 km)	5.200	Projekt in Vorbereitung; Realisierungszeitraum: 2015 bis 2019	Anteilseigner am Projekt: BP, SOCAR, Statoil, Fluxys, Total, E.ON, Axpo; Lieferung von Gas aus dem Shah-Deniz-II-Gasfeld
Neue Bohrinnseln im Kaspische (halbtauchfähige Bohranlagen)	4.000	Realisierungszeitraum: 2013 bis 2017/18	Öl- und Gasgesellschaft SOCAR, Keppel - KPLM.SI (Singapur) und andere Partner

Ausgewählte Großprojekte in Aserbaidtschan (Forts.)

Projektbezeichnung	Projektwert (Mio. US\$)	Projektstand	Auftraggeber oder Durchführer/Investor, Anmerkungen
Stadtentwicklungsprojekt Baku White City (Wohn- und Stadtviertel für bis zu 50.000 Einwohner auf 221 ha Altindustrieflächen; bis zu 3,5 Mio. qm neue Brutto- gebäudeflächen)	k.A.	Realisierungszeit- raum: Ende 2011 bis etwa 2020, erste Projekte in Bauphase	Baku White City Project, ausländische Investoren
Nationales Ausbaupro- gramm für das Straßennetz	2.600	Realisierungszeit- raum: 2012 bis 2021	OJSC Azeryolservis
Erneuerung/Modernisie- rung des Bahnkorridors Ost-West inklusive Be- schaffung von Schienen- fahrzeugen (Böyük-Kesik/ Grenze zu Georgien-Baku, 503 km)	bis zu 1.400	Realisierungszeit- raum: 2011/2012 bis 2015/16	OJSC Azerbaijan Railways, ausländi- sche Partner
Neuer Seehafen (Baku International) in Alyat	bis zu 1.100	Realisierungszeit- raum: 2012 bis 2015/16	Transportministeri- um - Complex Construction Directo- rate, Bauunterneh- men Azerkorpu
Olympisches Stadion Baku (64.000 Zuschauerplätze)	640	Realisierungszeit- raum: 2013 bis 2017	Tefken Insaat (Türkei), Öl- und Gas- gesellschaft SOCAR
Fabrik für Düngemittel (circa 700.000 t Ammoniak und Harnstoff pro Jahr), Sumgait	500	Realisierungszeit- raum: 2013 bis 2016	Öl- und Gasgesell- schaft SOCAR
Modernisierung/Erneue- rung der Wasserversorgung und Abwasserwirtschaft in städtischen Siedlungen, Wasser-/Abwasserprojekte in Städten	490	Realisierungszeit- raum: 2012 bis 2015	OJSC Azersu (3./4. Tranche eines Kredi- tes der Asian Deve- lopment Bank über 600 Mio. US\$, IDB-Kredit über 200 Mio. US\$)

*) der Kapitalbedarf für grundlegende Bauarbeiten wird auf etwa 60 Mrd. \$ geschätzt, darunter die erwarteten ausländischen Investitionen auf 30 Mrd. \$; Den Verkauf von Wohnungen veranschlagt der Konzern Avesta auf weitere 30 Mrd. \$
Quellen: Pressemeldungen, Recherchen von Germany Trade & Invest

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Aserbaidshan exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Aserbaidshan	
S trengths (Stärken) Reiche Bodenschätze (Öl, Gas, NE- und Eisenmetalle, Verblendstein). Großes agrarisches Potenzial. Günstige geografische Lage zwischen Europa, dem Mittleren Osten und Zentralasien. Dynamisches Wirtschaftswachstum. Politische Stabilität und große Offenheit gegenüber ausländischen Investoren.	Weaknesses (Schwächen) Wenig entwickelter Nicht-Öl-Sektor. Große Bürokratie, Korruption, Clan- und Schattenwirtschaft. Tarifäre und nichttarifäre Importhemmnisse, Wettbewerbsdefizite. Mangelnde Rechtssicherheit und intransparente Ausschreibungen. Regional stark unausgewogene Entwicklung.

© Germany Trade & Invest

O pportunities (Chancen) Lieferchancen bei Ausrüstungen für den Öl- und Gassektor. Geschäftschancen bei weiterer Diversifizierung der Industrie. Großer Modernisierungs- und Ausbaubedarf in der Land-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Einstiegschancen im expandierenden Bau-, Transport- und Logistiksektor. Wachsende Ober- und Mittelschicht fragt mehr Konsumgüter nach.	T hreats (Risiken) Weiterhin große Abhängigkeit vom Öl- und Gasexport. Ausbleibende Erfolge bei weiterer Liberalisierung (Wettbewerb, Offenheit auf der Mikroebene). Unzureichende Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung. Zuspitzung regionaler Konflikte. Zunehmende innere Spannungen infolge ökonomischer Ungleichgewichte.
--	---

© Germany Trade & Invest

Konsum

Eine kleine, aber sichtlich wachsende Mittelschicht profitiert von den Erlösen aus der Rohstoffwirtschaft und den zunehmenden Einnahmen aus dem Dienstleistungsgewerbe. Die realen Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung steigen. In den ersten neun Monaten 2013 beliefen sie sich auf umgerechnet 3.483 \$ (387 \$ pro Monat), ein Zuwachs von real 6,2% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Für 2014 wird ein Plus von 6,4% erwartet, für den Zeitraum 2014 bis 2016 im Schnitt von 7 bis 8% pro Jahr. Die Bereitschaft der Bevölkerung zur Aufnahme von Krediten ist groß. Das Kreditvolumen (inklusive der Bereiche Immobilien und Bau) belief sich zum 1.7.13 auf 6,63 Mrd. \$ (Zuwachs gegenüber Vorjahresperiode: circa 10%) und machte zu diesem Zeitpunkt 37,7% aller Kreditvergaben im Land aus.

Die Mehreinnahmen der Bevölkerung, das wachsende Interesse an Konsumdarlehen und hohe Geldüberweisungen aus dem Ausland (1. Halbjahr 2013: 774 Mio. \$) sorgen für wachsende Umsätze im Einzelhandel. Diese stiegen in den ersten drei Quartalen 2013 um 9,6% auf umgerechnet 17,64 Mrd. \$ (monatlicher Umsatz pro Einwohner: knapp 210 \$). Der Zuwachs entfiel im Wesentlichen auf den Non-Food-Sektor (+20,5%). Der Absatz von Nahrungsmitteln legte nur um 1,9% zu.

Im Schnitt geben die Verbraucher 2013 und 2014 circa 55% ihrer Einnahmen für Lebensmittel aus, so die Experten des Staatlichen Komitees für Statistik. Diese Quote ist seit 2005/2006 infolge deutlich gestiegener Nahrungsmittelpreise um fünf Prozentpunkte gewachsen. Im Jahr 2013 wurden etwa 12 bis 13% der Einnahmen für Konsumgüter ausgegeben. Dieser Anteil werde 2014 statistischen Prognosen zufolge auf bis zu 15% steigen, die Sparquote hingegen sinken (2013: circa 20%).

Trotzdem verfügt ein erheblicher Teil der Bevölkerung nur über ein Einkommen, das unter der Armutsgrenze liegt. Marktkennern zufolge liegt diese Quote bei bis zu 15% (offizielle Statistik: 5,6%). Hinzu kommt, dass viele Beschäftigte deutlich weniger verdienen als das offiziell gemeldete monatliche Durchschnittsgehalt von umgerechnet 527 \$ (Januar bis August 2013).

Außenhandel

Die Entwicklung des aserbaidshanischen Außenhandels ist stark von der Entwicklung des Ausfuhrgeschäfts mit Kohlenwasserstoffen abhängig. In den ersten neun Monaten 2013 exportierte die Kaukasusrepublik 25,9 Mio. t Öl und 1,7 Mio. t Gaskondensat (Ausfuhrwert: 15,3 Mrd. \$), 6,1 Mrd. cbm Erdgas (0,56 Mrd. \$) und Ölprodukte für 0,89 Mrd. \$. Auf diese Produktgruppen entfielen fast 93% aller Exporte. Unter den übrigen Ausfuhrpositionen sind Obst, Gemüse, pflanzliche Öle und Fette, chemische Erzeugnisse, Eisenmetalle und Aluminiumerzeugnisse zu nennen. Die Exporte verbuchten insgesamt in den ersten neun Monaten 2013 - nach einer Flaute im Vorjahr - ein Plus von 1,5%. Hauptabnehmerländer waren Italien mit einem Exportanteil von 24,4%, Indonesien und Thailand mit 8,1%, Israel mit 5,1%, Indien mit 4,8%, Frankreich mit 4,5% und Russland mit 4,4%. Hinter 94,3% aller Ausfuhren stand der öffentliche Sektor.

Die Importe legten in den ersten drei Quartalen 2013 gegenüber der Vorjahresperiode um 19,2% zu. Auf den öffentlichen Sektor entfielen 31% und auf die Privatwirtschaft 69% der Einfuhren. Unter den Beschaffungsmärkten nahmen Russland mit einem Importanteil von 14,4%, die Türkei (13,6%), das

Vereinigtes Königreich (11,4%), Deutschland (7,1%), die VR China (5,6%) und die Ukraine (5,4%) die ersten Ränge ein. Für 2014 prognostiziert die Regierung ein Importvolumen von bis zu 11,5 Mrd. \$. Die Exporte sollen einen Betrag von bis zu 30,7 Mrd. \$ erreichen.

Die deutsch-aserbaidshanschen Handelsbeziehungen zeigen mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 ein stetiges Wachstum. Die deutschen Exporte erreichten in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 einen Wert von 536 Mio. Euro. Die wertmäßigen Lieferungen entsprachen nahezu dem Doppelten der deutschen Exporte in die beiden anderen südkaukasischen Länder Georgien und Armenien. Deutsche Firmen liefern vorrangig Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel nach Aserbaidshan. Aus Aserbaidshan bezieht Deutschland in erster Linie Öl und Ölprodukte.

Außenhandel Aserbaidshans (in Mio. US\$; nominale Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %)			
	2012	2013 *)	Veränderung 2013/12 *)
Importe	9.653	8.069	19,2
Exporte	23.908	18.058	1,5
Handelsbilanzsaldo	14.255	9.989	-9,4

*) jeweils Januar bis September
Quelle: Staatliches Zollkomitee Aserbaidshans

Einfuhr nach bedeutenden Warengruppen (in Mio. US\$; nominale Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)				
Warengruppe	2012 1)	2013 1)	nominale Veränderung 2013/12 1)	Anteil 2)
Maschinen und Ausrüstungen aller Art, inklusive Elektromaschinen, EDV-, Radio- und TV-Technik	1.855	2.006	8,1	24,8
Maschinen, Ausrüstungen, Teile	1.299	1.455	12,30	18,0
Elektrische Maschinen und Geräte, EDV-, Radio-, TV-Technik	556	551	-0,9	6,8
Transportmittel, Teile	1.068	1.121	5,0	13,9
Kfz, Ersatzteile, Zubehör	768	665	-13,6	8,2
Eisenmetalle, Stahl, Eisenmetall-/Stahlerzeugnisse	881	903	2,5	11,2
Nahrungsgüter	719	861	19,7	10,7
Getreide	173	329	90,2	4,1
Zucker	126	135	7,1	1,7

Einfuhr nach bedeutenden Warengruppen (in Mio. US\$; nominale Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %) (Forts.)				
Warengruppe	2012 1)	2013 1)	nominale Veränderung 2013/12 1)	Anteil 2)
Milch und Milch- erzeugnisse	49	45	-8,2	0,6
Tabak, Tabakwaren	222	251	13,1	3,1
Holz, Holzzeugnisse	199	243	22,1	3,0
Optische, fotografische Geräte, Betriebs-, Mess- und Steuertechnik	202	228	12,9	2,8
Kunststoffe und Waren daraus	263	216	-17,9	2,7
Arzneimittel	164	188	14,6	2,3
Zement	85	116	36,5	1,4
Möbel, Möbelteile	65	67	3,1	8,3

1) Januar bis September; 2) Anteil am Gesamtimport in %
Quelle: Staatliches Zollkomitee Aserbaidsschans

2 Branchen im Überblick

Der Öl- und Gassektor bleibt der mit Abstand wichtigste Wirtschafts- und Anlagesektor der aserbaidsschanischen Wirtschaft. Im Zuge der von der Regierung verfolgten Diversifizierungsstrategie ergeben sich jedoch zunehmend auch in anderen Branchen vielfältige Geschäfts- und Kooperationschancen. Dies gilt insbesondere für den Hoch- und Tiefbau (mit Schwerpunkten im Wohnungsbau sowie in der Transport- und Energieinfrastruktur), einige Segmente der verarbeitenden Industrie, die Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft, den IKT-Sektor, den Einzelhandel und den Tourismus.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Geschäftschancen für Lieferanten von Maschinen und Anlagen (außerhalb des Öl-, Gas- und Agrarsektors) sind angesichts der noch wenig entwickelten verarbeitenden Industrie gering, dürften sich aber zukünftig verbessern. Der Löwenanteil der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe entfällt auf fertige Metallerzeugnisse und -konstruktionen (2011/12: im Schnitt circa 350 Mio. \$ pro Jahr). Bedeutende Nachfragesektoren sind ferner die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (110 Mio. \$), die Holz- und Ölverarbeitung (80 und 50 Mio. \$), die Kunststoffproduktion (40 Mio. \$) und die Baustoffindustrie (35 Mio. \$). Seit 2012 steigt die Beschaffung von Bautechnik wieder; der Bestand an bautechnischen Einheiten wuchs um rund 340 auf fast 7.800. Gut ein Drittel dieser Ausrüstungen muss in naher Zukunft erneuert werden.

Kfz-Industrie

Aserbaidshans Kfz-Markt ist ein Importmarkt. Es gibt nur eine kleine Montage von Pkw und Minibussen der chinesischen Marke Lifan in der Automobilfabrik Nachitschewan sowie von Lkw der belarussischen Marke MAZ im Automobilwerk Ganja. Am 1.1.13 waren im Land 1,2 Mio. Pkw zugelassen, darunter 0,8 Mio. in Baku. Vor sieben Jahren waren landesweit erst 0,7 Mio. Pkw registriert. Die Pkw-Dichte hat sich in den vergangenen zehn Jahren auf fast 130 Fahrzeuge je 1.000 Einwohner mehr als verdoppelt. Im Großraum Baku kamen 250 Pkw auf 1.000 Einwohner. Die Hälfte der Fahrzeuge ist älter als zehn Jahre. Die Neuzulassungen stiegen 2012 auf 91.519 Einheiten gegenüber 61.542 im Vorjahr, darunter die von Pkw auf 83.703 (2011: 56.754). Sie erreichten somit wieder das Rekordniveau von 2008.

In den ersten neun Monaten 2013 wurden nach Angaben des Zollkomitees 68.487 Pkw importiert (Zuwachs gegenüber Vorjahresperiode: 11,4%; Gesamtjahr 2012: 89.652), ferner 5.661 Lkw (-21,2%; 9.433), 665 Busse (-21,9%; 1.088) und 689 Spezialfahrzeuge (-18,6%; 1.132). Die Importe von Fahrzeugen aller Art und Ersatzteilen legten im analysierten Zeitraum im Wert um 11,1% auf rund 1,0 Mrd. \$ zu.

Chemie

Der Chemiesektor ist mit Ausnahme der Petrochemie stark importlastig. Die inländische Produktion (Chemie, Pharmazie, Gummi und Kunststoffe) belief sich in den ersten neun Monaten 2013 auf umgerechnet 247 Mio. \$. Im Branchenimport dominieren Pharmazeutika (Januar bis September 2013: 188 Mio. \$; Zuwachs: knapp 15%). Die größten Impulse für die künftige Entwicklung der Chemie und Petrochemie gehen von zwei Großprojekten aus: Errichtung eines großen Petrochemie- und Gasverarbeitungskomplexes nahe der Siedlung Sangatschal (Region Baku) für 17 Mrd. \$ und Aufbau eines Parks für die Chemieindustrie in Sumgait (Sumqayit). Zudem will der Öl- und Gasgigant SOCAR 2016 ein neues großes Harnstoffwerk in Betrieb nehmen.

Regierungsangaben zufolge stehen zurzeit um die 20 Projekte in- und ausländischer Firmen zur Diskussion, die in dem Gewerbegebiet in Sumgait realisiert werden sollen. Dabei geht es unter anderem um die Produktion von Verpackungsmaterialien, medizinischen, Polymer- und bauchemischen Erzeugnissen.

Bauwirtschaft

Das Baugewerbe bleibt auch in den kommenden Jahren einer der Hauptmotoren für das Wirtschaftswachstum in Aserbaidshan. Allein im 1. Halbjahr 2013 legten die Investitionen in die Branche um 24,3% zu. Für 2014 erwarten Marktkenner ebenfalls einen zweistelligen Zuwachs. Die regen Aktivitäten im Baugewerbe werden vorrangig vom Wohnungsbau, von der Umsetzung ambitionierter Pläne für die städtebauliche Entwicklung im Großraum Baku und von Projekten für die Modernisierung und den Ausbau der Transportinfrastruktur getragen. Zahlreiche Vorhaben in den Feldern gewerbliche Bauprojekte (Industrie und Tourismus), Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie Energieinfrastruktur versprechen ebenfalls vielfältige Liefer- und Kooperationschancen.

Elektrotechnik und Elektronik

Das Branchengeschäft bestimmen Projekte für den Ausbau der Stromerzeugung und -verteilung, die Nutzung erneuerbarer Energien und rege Aktivitäten im Hoch-, Ingenieur- und Wohnungsbau. Auf gut zwei Dritteln des Territoriums Aserbaidsschans ist infolge verschlissener Technik und mangelnder Stromerzeugungs- und -übertragungskapazitäten noch keine stabile Stromversorgung gewährleistet. Zwölf Kraftwerke bedürfen einer Reparatur oder Teilerneuerung. Ein Konsortium unter Führung von Bombardier (Kanada) bekam im Herbst 2013 den Zuschlag für einen 203-Mio.-\$-Auftrag über die Lieferung von Bahnsignaltechnik für die Trasse Baku - Böyük Kesik (503 km, Projektwert: 288 Mio. \$). In den Sparten Haushaltstechnik und Unterhaltungselektronik verbucht der Einzelhandel wachsende Umsätze.

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Der IKT-Sektor bleibt eine der Hauptsäulen beim Ausbau des Nichtölsektors. Sein Anteil an der Entstehung des BIP soll bis 2020 auf 10,0% steigen gegenüber 3,5% im Jahr 2012. Im 1. Halbjahr 2013 belief sich der reale Zuwachs bereits auf 10,5%. Im Jahr 2013 dürften die Einnahmen aus dem IKT-Sektor 2 Mrd. \$ überschritten haben (2012: 1,84 Mrd. \$). Die Mobiltelefonie (Penetrationsrate Mitte 2013: circa 110%) kommt dabei voraussichtlich auf mehr als 1,2 Mrd. \$. Die Gesamtinvestitionen in den IKT-Sektor bewegen sich seit 2011 auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2012 wurden 416 Mio. \$ investiert. Zwei Drittel aller Anlageinvestitionen kommen der Mobiltelefonie zugute. Erhebliche Gelder sollen bis 2015 in den Ausbau des Breitbandnetzes und in Projekte für das E-Government fließen.

Den Import von IKT-Technik beziffern Experten für 2013 auf circa 350 Mio. \$ (2012: 316 Mio. \$). Die Hälfte der Einfuhren entfallen auf Telekommunikationsausrüstungen.

Umwelttechnik

Ein großer Ausbau- und Erneuerungsbedarf besteht weiterhin in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. In mehr als 1.300 aller 3.330 Dörfer gibt es erhebliche Mängel bei der Wasserversorgung. Ehrgeizige Ausbauprojekte werden nach Angaben des zentralen Wasserversorgers Azersu gegenwärtig unter anderem in den Regionen Baku und Abscheron realisiert. Lieferchancen ergeben sich auch bei den geplanten Wasser- und Abwasserprojekten auf dem 167 ha großen Gelände des neuen Chemieparks in Sumgait. Die Weltbank bewilligte Mitte 2013 einen zusätzlichen Kredit über 47 Mio. \$ für die Fortführung eines seit 2009 laufenden Projekts in der Abfallwirtschaft: Integrated Solid Waste Management Project. Allein in der Hauptstadt Baku fallen jährlich 1,8 Mio. t Haushaltsabfälle an.

Medizintechnik

Aserbaidsschan produziert keine Medizintechnik. Die Importe betrugen 2010 bis 2012 im Schnitt circa 70 Mio. \$ pro Jahr. Bei Ausrüstungen für öffentliche Krankenhäuser dominieren deutsche Anbieter. Absatzchancen für Medizin- und Labortechnik ergeben sich aus der Umsetzung neuer

Programme: Verbesserung der Gesundheit von Mutter und Kind (Laufzeit: 2013 bis 2020), Frühprophylaxe und Behandlung von Kinderinvalidität (2014 bis 2020) und sanitärepidemiologischer Dienst (2015 bis 2020). Der für 2014 geplante Zuwachs bei den öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen auf 923 Mio. \$ (+19,1% gegenüber den Ist-Ausgaben 2012) lässt mehr Investitionen in die Erneuerung und technische Ausstattung medizinischer Objekte erwarten.

Die öffentliche Hand trägt an den Gesamtausgaben des Gesundheitswesens jedoch weiterhin kaum mehr als ein Fünftel, private Investitionen kommen dagegen auf knapp vier Fünftel.

Öl- und Gassektor

Der Öl- und Gassektor bleibt der investitionsträchtigste Wirtschaftssektor. Die Ölförderung betrug in ersten neun Monaten 2013 rund 32,5 Mio. t (Vorjahresperiode: 32,8 Mio. t). Die dem Markt zugeführte Gasproduktion belief sich auf 13,1 Mrd. cbm (Vorjahresperiode: 12,8 Mrd. cbm). Die Investitionen in das Grundkapital des Sektors summierten sich 2012 auf fast 4,9 Mrd. \$ (nach im Schnitt 3,8 Mrd. \$ in den beiden Vorjahren) und werden unter Einschluss neuer Pipelineprojekte ab 2014 jeweils 5 Mrd. \$ deutlich überschreiten. Mehrere Großprojekte für den Ausbau der Förderkapazitäten befinden sich in Planung. Die nationale Öl- und Gasgesellschaft SOCAR will mittelfristig 4 Mrd. \$ in die Errichtung von vier halbtiefen Bohranlagen investieren. Die erste dieser Anlagen soll Ende 2016/Anfang 2017 in Betrieb gehen.

Landwirtschaft

Weiterhin zunehmende Investitionen in das Grundkapital des Agrarsektors versprechen Anbietern von Ausrüstungen und Dienstleistungen Geschäftschancen. Im Jahr 2013 flossen mehr als 800 Mio. \$. Die Bilanz der staatlich geförderten Leasinggesellschaft Agroleasing weist nach oben (2012: Absatz von etwa 2.300 landtechnischen Einheiten; 2013: 2.500). Mitte 2013 gewährte der Staat eine zusätzliche Finanzspritze von 19 Mio. \$ für den Erwerb von Erntetechnik. Die Weltbank stellt 2014 weitere Kredite für die Anfang 2013 gestartete Realisierung der zweiten Etappe des „Ländlichen Investitionsprojekts“ bereit (Kosten: 53,6 Mio. \$, Weltbank-Darlehen: 30 Mio. \$). Ferner fördert die Bank mit 34,5 Mio. \$ ein im Herbst angelaufenes 53,3-Mio.-\$-Projekt, das zu einer Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit des Agrarsektors beitragen soll.

Tourismus

Der Ausbau des Tourismus genießt in der Diversifizierungsstrategie Aserbaidschans einen hohen Stellenwert. Die Anzahl der ausländischen Besucher soll bis 2017 auf bis zu 4,5 Mio. steigen, gegenüber 2,5 Mio. im Jahr 2012. In den nächsten Jahren sind der Bau und die Modernisierung von Hotels und Herbergen geplant. So will die Hotelkette Swisshotels Hotels & Resorts 2015 in Baku nahe dem Parlamentsgebäude ein Luxushotel in Betrieb nehmen. An strandnahen Lagen des Kaspisees sollen auf mittlere und längere Sicht mehrere Vier- und Fünf-Sterne-Hotels errichtet werden. Besonders groß ist der Investitionsbedarf im Segment der Zwei- und Drei-Sterne-Herbergen. Der Bau eines großen Tourismuskomplexes (Marchal) in Scheki ist bereits fortgeschritten.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Dr. Jens Uwe Strohbach, Baku

Redaktion: Verena Saurenbach, Tel.: +49 (0)228/24993-283, E-Mail: Verena.Saurenbach@gtai.de
Ansprechpartnerin: Katrin Kossorz, Tel.: +49 (0)228/24993-256, E-Mail: Katrin.Kossorz@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2013

Bestell-Nr.: 18677

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und von der Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und von der Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de